

Bericht des Projektes:

Erholung in Xanten mit Klienten der IBP Suchtberatungsstelle

Alexianer IBP GmbH

Der gemeinnützige Verein Interkulturelle Begegnungsprojekte (IBP e.V.) wurde 1990 gegründet. Er unterhält stationäre und ambulante Hilfen für Suchtkranke, psychisch Kranke und Menschen in besonderen Lebenslagen.

Ziel der Arbeit ist es, die Menschen im Rahmen von sozialtherapeutischen Prozessen ganzheitlich zu betreuen, damit sie in der Zukunft in möglichst großer Unabhängigkeit von stationären Hilfen leben können.

Das Angebot Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch sucht- und psychisch Kranke eröffnet die Möglichkeit der Betreuung vor Ort, während die Pfauengasse Coesfeld und der Pferdehof Hövel einen geschützten Therapie- und Lebensraum zur Verfügung stellen.

Neben der therapeutischen Gruppen- und Einzelarbeit wird den Hilfesuchenden die Chance geboten, berufliche Orientierung zu finden und freizeitpädagogische Beschäftigungsangebote in Anspruch zu nehmen. Hierbei unterstützt die DiSoCo, die Dienstleistung Sozialwerkstatt Coesfeld, mit ihren verschiedenen Arbeitsbereichen den Hilfeprozess.

Billerbecks BAHNHOF, ein Kunst- und Kulturbahnhof mit integriertem Wohnprojekt und einer Radstation, rundet mit verschiedenen Kunstprojekten und Veranstaltungen das Betreuungsprogramm ab.

Suchtberatungsstelle

Die Suchtberatungsstelle der Alexianer IBP (Interkulturelle Begegnungsprojekte in Coesfeld) berät suchtkranke Menschen in Coesfeld, Osterwick, Billerbeck und Havixbeck, sowie Angehörige und Gefährdete mit dem Ziel, eine gesunde und suchtmittelfrei Lebensweise zu erreichen, aber auch die Reduzierung des Konsums (bei Missbrauch).

Bearbeitet werden auch häufig auftretende Probleme wie körperliche Beschwerden, finanzielle Engpässe und Beziehungsstörungen im Berufsleben oder in der Familie. Angesprochen sind ebenfalls Institutionen wie Schulen oder Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenhilfe, sowie Kliniken, niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten.

Kooperationspartner sind die Schuldnerberatung, die Bewährungshilfe, das Jobcenter und Selbsthilfegruppen.

Uns gibt es seit dem 01.01.2021, von daher waren wir sehr dankbar für die Möglichkeit mit unserem noch sehr „frischen“ Team und Klienten eine Möglichkeit zu haben, eine solche Maßnahme umzusetzen.



Eckdaten zum Projekt:

Teilnehmeranzahl: 10 davon 3 Frauen

Zeitraum : 10.8.2022 – 12.08.2022

Projektziele:

Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben

Teilnahme an kulturellen Angeboten (Stadtführung , Besuch des Römermuseums)

Erlernen alternativer Stressreduktionsangebote (Yoga, Kneipp, Spaziergehen am See)

Ausbauen von Freizeitaktivitäten (Spiele, Gruppenangebote, Sportangebote)

Bewegung - Gesundheitsförderung im Kontakt mit Natur

Zeit im Gruppenkontext zur Förderung sozialer Kompetenzen, Kompromissbereitschaft, Erleben von Selbstwirksamkeit bei der Gestaltung der Tagesstruktur

Umgesetzt wurde unser Projekt mit 3 Sozialarbeitern mit Zusatzausbildung und 2 Verwaltungsfachkräften.



Geplante Aktivitäten :

- Spaziergang am See
- Grillen
- Stadtführung durch „Nachtwächter“
- Yoga
- Besuch im Römermuseum
- Freizeit
- Freie Angebote
- Methoden wie „Gegenseitiges Interview“ und (Beschreibende Runde)

Ablauf

1. Tag

Anreise Jugendherberge Xanten

Verteilung der Zimmer

Gegenseitiges Interview

Nachmittags Spaziergang am See

Eis essen in Xanten

Stadtführung „Nachtwächtertour“



2. Tag

Frühstück
Yoga
Besuch des Römermuseums
Mittag
Großer Spaziergang am See
Besuch der Wasserskianlage (besichtigt)
Offene Angebote am See wie z.B. Wickingerschach
Gemeinsames Grillen am Abend



3. Tag

Frühstück
Reinigung der Zimmer
Abschlussrunde
Abfahrt nach Coesfeld

Erreichte Ergebnisse:

Folgende Ziele wurden während der gemeinsamen Exkursion erreicht:

Unsere Teilnehmer konnten über die o.g. Programmpunkte wieder am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen. Gerade die wirklich humorvolle und sehr informative Nachtwächterführung war für viele ein besonderer Höhepunkt und machte Lust auf mehr. Die gemeinsamen Mahlzeiten und die verbrachte Zeit waren für viele Balsam, da sie sehr alleine zuhause sind. Sie saßen hier oft bis spät nachts noch zusammen, um zu erzählen.

Die gesamte Zeit trainierte sie darin, Absprachen zu treffen, sich an Tagesstruktur zu halten.

Alle kamen aus sich heraus, hatten neue Begegnungen, sammelten neue Erfahrungen. Es gab in dieser Freizeit keine Spannungen, obwohl sehr heiße Temperaturen schon bei dem ein oder anderen die körperliche Belastbarkeit auf die Probe stellte. Alle nahmen es zugunsten der wirklich tollen Stimmung hin. Bei allen führte es so automatisch dazu, dass Kompromissbereitschaft gefördert wurde, Selbstwert gestärkt, aber vor allem auch Lust auf Gemeinschaft geweckt wurde.

Weiter gab es auf der Fahrt keine Rückfälle, so dass alle die Erfahrung machen konnten, dass Urlaub, Freizeit, Abendgestaltung automatisch nicht mit Alkohol zu tun haben müssen.

Auch konnte die Bewegung an der frischen, Besuch eines Kneippbeckens, Erholung in Form von Pause, Genuss über leckerere Mahlzeiten, Stadtbummel, Spielen am See umgesetzt werden.

Potentiaentfaltung:

Durch Gruppenpädagogische Maßnahmen wie ein gegenseitiges Interview und dem anschließenden vorstellen seines Interviewpartners, schienen die Motivation und der Austausch miteinander sich zu intensivieren. Wo zunächst die meisten Klient*Innen noch still waren, wurden nun zunehmend miteinander gesprochen. Weiter wurden diese Gespräche lauter und mit Humor besetzt. Weiter kamen die individuellen Stärken der einzelnen Teilnehmer*Innen zum Vorschein. Es wurde deutlich wer sich für welche Themen, Hobbys interessiert. Insgesamt wirkte hier zunehmend eine starke Transparenz sowie Individualität der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Während der Wanderung, Stadtführung sowie anderen Unternehmungen der Gruppe, zeigten sich die Klient*innen sehr Um- bzw. Nachsichtig. Sie achteten z.B. auf eine einheitliche Geschwindigkeit und hatten einander stets im Blick.

Besondere Vorkommnisse – Unerwartetes:

Positiv:

Die Teilnehmer zeigten von Beginn an ein gemeinsames Interesse an der Exkursion. Welches zunehmend stärker wurde. Die Stimmung war fast ausgezeichnet und daran schien Allen etwas zu liegen. Hier konnte eine große Bereitschaft des miteinander in Kontakt sein/bleiben wahrgenommen werden. Kein Unternehmungspunkt wurde, bzgl. der Durchführung oder seines Inhaltes negativ besetzt. Eine große Bereitschaft war stattdessen, permanent wahrnehmbar. Die Abschlussrunde brachte zum Vorschein, dass jeder Klient und jede Klientin etwas positiv für sich mitnehmen würde. Viele benannten hierbei die Fremdwahrnehmung der anderer Teilnehmer, als am wirkungsvollsten erfahren zu haben und zeigten sich dankbar.

Ausblick:

Die Teilnehmer sind motiviert weiter in Abstinenz zu leben. Sie haben bereits darüber berichtet von der Exkursion, im Bekanntenkreis, positiv berichtet zu haben. Vereinzelt haben Klienten bereits die Stadt Xanten mit Mitgliedern der eigenen Familie besucht. Da unter anderem Klienten aus der wöchentlich stattfindenden Gruppensitzung teilgenommen haben, zeigen sich auch hier positive Einflüsse, auf dem Hintergrund der gemeinsamen Exkursion.



Suchtberatungsstelle hat Exkursion nach Xanten unternommen

Auszeit vom Alltag genossen

COESFELD. Die Suchtberatungsstelle der Alexianer IBP (Interkulturelle Begegnungsprojekte e.V.) GmbH hat eine Exkursion nach Xanten unternommen. Neben pädagogischen Gruppenangeboten, um die Kompetenz zu steigern und weitere Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen, standen kulturelle Unternehmungen auf dem Programm. Um die Historie der Stadt kennenzulernen, boten eine Führung des ansässigen Nachtwächters und der Besuch im Römermuseum allen Teilnehmenden eine hoch interessante Möglichkeit. Die „Südsee“ sorgte für eine willkommene Abkühlung. Beim gemeinsamen Grillen in der örtlichen Jugendherberge tauschten sich die Teilnehmenden über die erfreulichen Ereignisse der Tage aus. Die Abschlussreflexion der Exkursion brachte nochmal eine große Zufriedenheit der Teilnehmenden zum Vorschein, wie es im Presstext heißt.

Die Exkursion nach Xanten hat die Boesken-Stiftung finanziell unterstützt. Hiermit wurde ermöglicht, dass zehn Klienten der Suchtberatung eine Auszeit vom Alltag nehmen konnten.